

Neues aus Langen Brütz



Berlin, Schloss Bellevue, 2016

47

von Siegfried Wittenburg
47. Ausgabe
Januar 2020

Prosit Neujahr!

Liebe Leser,

zum Weihnachtsfest 2019 gab es eine Bescherung: Die Stiftung Aufarbeitung fördert das in der letzten Ausgabe beschriebene Projekt "Eine Billion für blühende Landschaften". Vielen Dank fürs Daumendrücken! Träger ist der Archivverein der Hansestadt Wismar. Somit hat das neue Jahrzehnt begonnen.

Es ist wohl eine Macke von mir, alle Menschen, die auf mich irgendwie Eindruck machen, um ein Porträt zu bitten. Inzwischen ist die Sammlung auf 600 Abgebildeten angewachsen. Es handelt sich um Europäer, also um freie Menschen. Jemand fragte mich, ob ich damit nicht etwas machen wolle, künstlerisch oder so. Ich überlegte, wenn ich diese Bilder im Format 70 x 100 cm aneinanderreihe, ergäben sie eine Gesamtlänge von einem halben Kilometer. Wer hat ein so großes Gebäude, wo diese Platz fänden? Und ich bin noch nicht fertig! Schauen Sie einfach!

Viel Vergnügen
Ihr Siegfried Wittenburg



Dieses Magazin erscheint alle zwei Monate. Sollte es einmal nicht pünktlich sein, müssen Sie sich ein wenig gedulden. Erscheint es öfter: Freuen Sie sich!



Germany, Düsseldorf, 2019

Anna G. ist in der Galerie der ART EDITION FILS im Düsseldorfer Stilwerk im Bereich Verkauf und Marketing tätig. Sie war an meiner Ausstellung beteiligt und es kommt sogar vor, dass meine „bekloppten“ Fotografien verkauft werden. Wer hätte das gedacht, als ich sie anfertigte? Im Hintergrund ist allerdings eine Arbeit zu sehen, die nicht von mir stammt, aber hervorragend zu Anna G. passt.



Germany, München, 2017

Den Musikalienhändler Lennart S. entdeckte ich in einer winzigen Münchner Passage, in der Nähe des Hofbräuhauses. Er erinnerte mich an die Novelle „Büchermendli“ von Stefan Zweig. Ich brauchte lange, um ihn für ein Porträt zu überzeugen. Er dachte, ich müsste erst mit einem gewaltigen Equipment anrücken. Es dauerte nur zwei Minuten. Ein Jahr später suchte ich ihn wieder auf. Seine Frau sagte, ich hätte ihren Mann genau getroffen.



Italy, Castiglion Fibocchi, 2018

Anna Maria C. ist das Herz und die Seele eines der größten biologisch-biodynamischen Landwirtschaftsbetriebes in Europa. Es befindet sich in der Toskana bei Arezzo südlich von Florenz. Die Fattoria La Vialla ist in der EU nicht nur für ihre natürlichen Produkte aus eigener Herstellung bekannt, sondern auch für Spitzenweine, die auf Messen regelmäßig mit Medaillen gekürt werden. Wer Anna Maria, ihre Chefs und ihre Mitarbeiter einmal persönlich kennen gelernt hat, kommt von dieser Fattoria nicht wieder los.



The Netherlands, Utrecht, 2016

Robert G. ist der Chef mehrerer Filialen für Herrenbekleidung in den Niederlanden und in Deutschland. Ich mag den Dialekt der Niederländer, wenn sie Deutsch sprechen und konnte mich mit Robert prächtig unterhalten. In der Hand hält er einen kleinen Karton. Darin befindet sich, typisch für den Geschmack der Niederländer, eine knallige Unterhose. Ich trage sie gern, wenn ich im Garten tätig bin. Es merkt in Deutschland keiner, dass es eine Unterhose ist.



Sweden, Gränna, 2017

Angelica produziert in Gränna Polkagris. Das sind witzig-bunte Süßigkeiten nach einem einzigartigen schwedischen Rezept, eben aus Gränna. Das hübsche süd-schwedische Städtchen mit seinen farbigen Holzhäusern liegt am Vätternsee. Geht man durch die Straßen, denkt man, jeden Moment kommt Pipi Langstrumpf auf ihrem Pferd „Kleiner Onkel“ entgegengeritten. Oder Findus kreuzt den Gehweg, während Petterson im Café ein Stück Torte verspeist.



Germany, Düsseldorf, 2019

Uwe R. ist Investor des Kö-Bogen II, des größten Bauvorhabens in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2019. Als Immobilienmilliardär gilt er als unkonventionell, zupackend und verlässlich. Er kommt aus einfachen Verhältnissen. Seinen großen Sprung machte er in den 1990er Jahren in den neuen Bundesländern. Als ich meinen Namen nannte, sagte er: „Ach, Sie sind doch derjenige, der den Untergang der DDR fotografiert hat.“ Ich durfte ihn, kamerascheu, sogar fotografieren.



Germany, Düsseldorf, 2019

Nachdem ich Uwe R. porträtiert hatte, geriet auch seine Frau in meinen Fokus. Sie lehnte zunächst ab, aber nach einem Wink ihres Mannes wurde es mir möglich, auch ihr Lächeln zu verewigen. Es geschah während des Richtfestes des Kö-Bogen II, eines Ingenhoven-Baus am Düsseldorfer Gründgens-Platz. Das Vorhaben soll neuen Schwung an die Rheinmetropole bringen.



Germany, Düsseldorf, 2019

Christoph Ingenhoven ist der Architekt des Kö-Bogen II und Vorreiter für nachhaltige Architektur. Er leitet ein Team von 100 Mitarbeitern im Düsseldorfer Media-Hafen. Er sucht Antworten auf drängende Fragen der Gegenwart und der näheren Zukunft. Seine Spezialität sind außergewöhnliche Hochhäuser, die er in Europa, Asien und Australien realisiert hat. Er verbindet spektakuläre Gebäude mit der Natur.



Germany, Düsseldorf, 2019

Bernd H. war die leitende Person des Richtfestes. Er ist Polier der Firma, die den Kö-Bogen II errichtet. Ich erkannte an seinem Dialekt seine Herkunft. Er kommt aus Thüringen.



Germany, Düsseldorf, 2019

Nach dem Richtfest schlenderte ich die Kö entlang zur U-Bahn und traf Sindu P. Sie promotete eine selbst produzierte Kosmetik-Serie. Die Gelegenheit, fotografiert zu werden, nutzte sie geschickt für ihr Marketing. Daraus wurde eine ganze Serie in Farbe und Schwarzweiß. Jedenfalls war sie mit dem Ergebnis zufrieden.



Germany, Flensburg, 2019

Michael M. ist Fischer an der Flensburger Förde. Weil seine Leidenschaft das Meer ist, besitzt er weder Internet noch einen E-Mail-Account. Ich habe ihm das Porträt per Post geschickt. Freudig rief er mich an und bedankte sich herzlich. Wenn ich mal wieder in Flensburg sein sollte, zeigt er mir sein neues Boot.



Spain, Ribadesella, 2016

Esther beobachtete spielende Kinder auf dem Marktplatz einer Kleinstadt im Norden Spaniens. Es fiel mir nicht leicht, sie für ein Porträt anzusprechen, dazu noch auf Spanisch, was ich erst wenige Tage zuvor gelernt hatte. Doch sie freute sich sehr, beachtet zu werden und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Sie gab mir ihre E-Mail-Adresse und bedankte sich für das Bild.



Italy, Lucca, 2018

Diesen jungen Mann traf ich in Lucca, einer römisch geprägten Stadt in der Toskana. Er gehört zu denjenigen, die unter Lebensgefahr über das Mittelmeer von Afrika nach Italien flohen. In Lucca bettelte er und es war ihm seine Peinlichkeit anzusehen. Während ich ihn fotografierte, versteckte er seine rechte Hand, in der er einige Münzen festhielt. Die Europäische Union hat keine Lösung gefunden, diesem Problem zu begegnen.



Finland, Inari, 2017

Arja K. betreibt neben ihrer künstlerischen Tätigkeit ein Café in Inari im Norden Finnlands. Sie wünschte, mit ihrem Lieblingsbild porträtiert zu werden, einer zotteligen Nebelkrähe. Ich erzählte ihr, dass dieses Foto in einem deutschen Magazin erscheinen wird, was ja auch stimmt. Aber ich kenne weder die Auflage noch die Verbreitung. Auch die Klicks kann ich nicht zählen. Der Kaffee und der Kuchen waren jedenfalls gut.



Czech Republic, Cesky Krumlov, 2019

Andrej K. ist als Kunstschmied im südböhmischen Cesky Krumlov tätig. Er ließ sich gern fotografieren, sprudelte vor Ideen und setzte sich wirkungsvoll in Szene. Als ich nach seiner E-Mail-Adresse fragte, sagte er, dass er aus der Ukraine kommt.



Germany, Düsseldorf, 2019

Valeria L. ist Kunsthistorikerin in Düsseldorf. Sie hat die Einführung zum Buch „Leben in der Utopie“ (Mitteldeutscher Verlag 2012/19) verfasst. Ich kann mir keine bessere Reflektion meiner Arbeiten vorstellen. Dieses Bild entstand im Atelier von Thomas Ruff. Ich musste darauf achten, dass Valeria nicht mit den Arbeiten ihres Ehemanns optisch in Verbindung gebracht wird, denn das wäre erstens ein anderes Thema und zweitens ging es um sie.



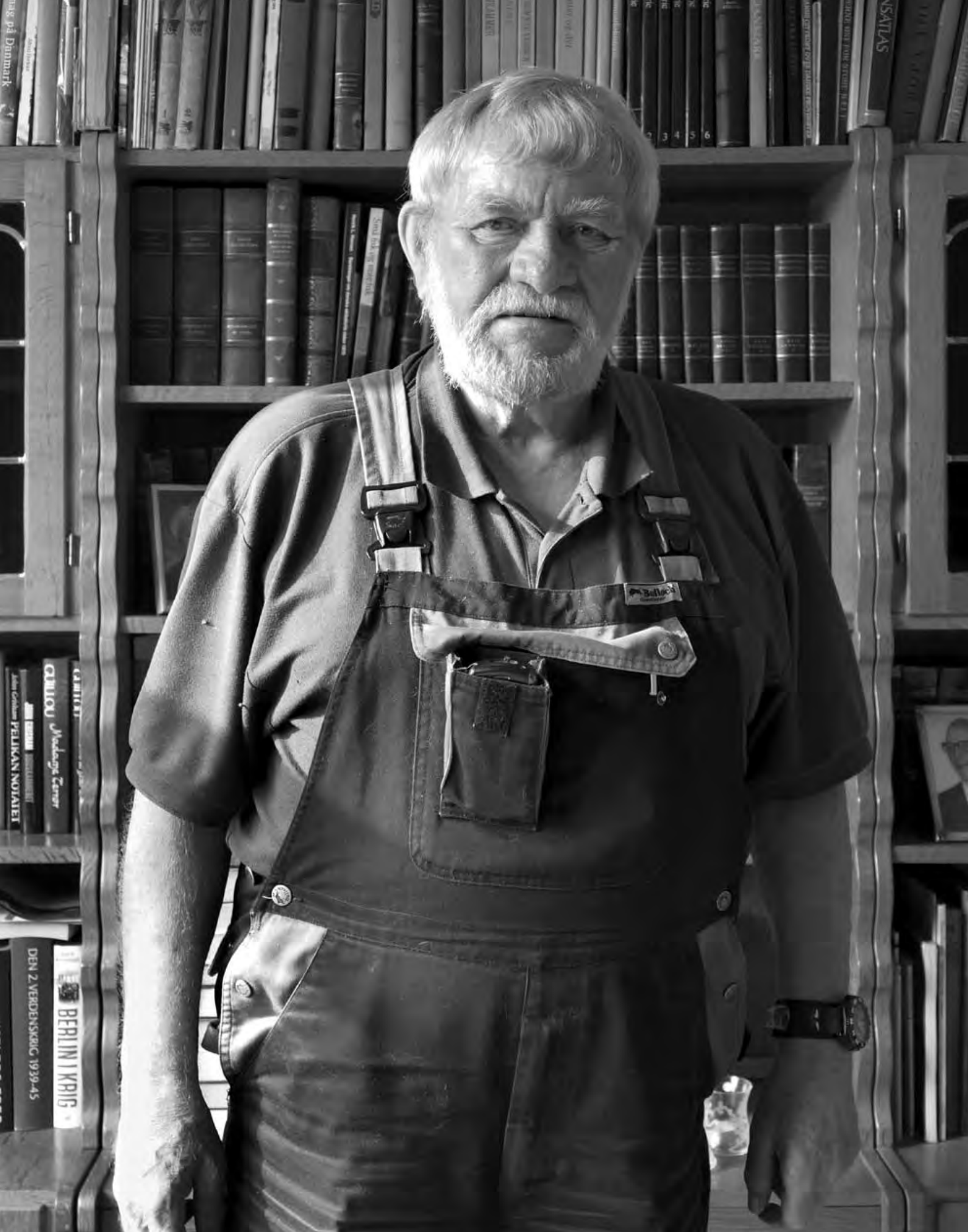
Italy, Arezzo, 2018

Filippo B. entdeckte ich in einem sehr abgefahrenen Modegeschäft in Arezzo. Er stand sicher schon öfter vor einer Kamera und ich kann ihn mir gut als ein Model vorstellen. Er wollte so cool wie möglich in Erscheinung treten.



Germany, Eswchwege, 2019

Isabel G. lief mir im hessischen Eschwege über den Weg. Sie betreut ein soziologisches Begegnungszentrum, wo sich die Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen treffen und Hilfe in Anspruch nehmen können. Isabel hat einen amerikanischen Vater, eine deutsche Mutter, ist in Brasilien aufgewachsen, wobei ihr Ehemann aus der DDR stammt und die Schwiegermutter in Brandenburg lebt, wobei ihr Großvater mütterlicherseits ein Nazi war. Die deutsche Geschichte lebt somit in einer Person.



Denmark, Gedser, 2017

Niels G. war Matrose, Funker und Maschinist auf dem dänischen Feuerschiff „Gedser Rev“. Dieses beobachtete den Schiffsverkehr an der gefährlichen Kadetrinne mitten auf der Ostsee zwischen dem Darß und Falster. In den 1960er und 1970er Jahren wurde das Feuerschiff von Flüchtenden aus der DDR mit Paddelbooten angesteuert. Niels hat eigenhändig 50 Flüchtlinge an Bord gezogen.



Denmark, Stevnfort, 2017

Iben B. ist die Direktorin des Museums in Stevnfort südlich von Kopenhagen. Stevnfort war eine größtenteils unterirdische Festung während des Kalten Krieges und in den NATO-Strukturen eingebunden. Das Gegenstück des Warschauer Pakts befand sich in Tessin bei Rostock. Beide Bunker waren streng geheim. Die unterirdischen Gänge in Stevnfort sind 1,8 km lang.



Germany, Lübeck, 2017

Bernd Saxe war lange Zeit Bürgermeister der Hansestadt Lübeck. Als ich ihm erzählte, dass ich aus Rostock komme, sagte er: „Rostock hat einen Sündenfall begangen. In einer Hansestadt gibt es keinen Oberbürgermeister.“ Dieser Sündenfall fand 1925 statt. Heute ist in Rostock ein Däne Oberbürgermeister. Dieses als Sündenfall zu bezeichnen, wäre europäischer Unfug. Bernd Saxe genießt jetzt in Lübeck seinen Ruhestand.



Germany, Lübeck, 1917

Frauke K.W. organisierte und kuratierte meine Ausstellung im Willy-Brandt-Haus Lübeck. Die Arbeit hat sich gelohnt. Sie hat auch Führungen durchgeführt und Veranstaltungen organisiert. Ich kann mich an eine Podiumsdiskussion mit Wolfgang Thierse und ein politisches Kabarett mit Nico Semsrott erinnern. Letzterer ist jetzt Politiker in Brüssel.



Germany, Lübeck, 2017

Aldo saß in der Hauptstraße Lübecks. Ich bat um ein Porträt und warf zwei Euro in seine Sammelbüchse. „Was, so viel?“ sagte er und reichte mir eine Dose Bier. Wir unterhielten uns eine ganze Bierlänge lang. Er erzählte mir, dass er aus Nürnberg kommt, aber keine Lust hat, sich von der Industrie verheizen zu lassen. Als Punk ist er glücklich.



Germany, Point Alpha, 2017

Marina M. ist auf Point Alpha direkt an der hessisch-thüringischen Grenze beschäftigt. Dieser Ort war im kalten Krieg ein Horchposten der USA. Sie organisiert Veranstaltungen und führt Schulklassen durch die Gedenkstätte. Ich durfte dort bereits dreimal referieren.



Germany, Mainz, 2018

Ich traf diesen jungen Mann auf der Walz spät am Abend in einer Mainzer Weinbar und habe nicht nach seinen Namen gefragt. Er muss ohnehin für drei Jahre sein Zuhause meiden und generell ohne Internet auskommen.



Spain, Malaga, 2018

Als ich diese spanische Marktfräule um ein Porträt bat, zeigte sie mir zunächst ihre Brüste und lachte. Tatsächlich! Als ich mich davon erholt hatte, entstand nicht nur dieses Bild, sondern auch die anderen Markthändler posierten vor der Kamera. So hinterließ dieser lebendige Markt in Andalusien eine bleibende Erinnerung.



Austria, Gleinstätten, 2019

Erich T. produziert auf einem traditionellen Hof Kürbiskernöl. Er lebt in der südlichen Steiermark, eine der wohlhabendsten Regionen Europas. Auf den Feldern werden Kürbisse, Mais und Wein angebaut. Mais für die Schweine, Kürbiskernöl für die Geschmacksverfeinerung und Wein für die kulinarischen Gerichte.



Germany, Lübeck, 2016

Es war eine liebevolle Hand, die in einem Schaufenster Perücken ordnete. Sie gehörte dieser Perückenmacherin. Ich nahm diese Szene kurz im Augenwinkel wahr. Mehr muss ich dazu nicht schreiben.



Germany, irgendwo in der Rhön, 2019

Diesen Herrn traf ich in einem Dorf in der Rhön. Er besitzt ein Haus auf thüringischer Seite unmittelbar an der ehemaligen innerdeutschen Grenze zu Hessen. Er kann sowohl über sein Leben in zwei Diktaturen als auch in der Freiheit erzählen. Ich erlebte ihn in seiner bescheidenen Küche als einen hellwachen und geistreichen Menschen. Bald wird es diese Zeitzeugen nicht mehr geben.



Austria, Steiermark, Maulneralm, 2019

In einer Almhütte an einer Passstraße durch die Alpen erlebte ich, wie man auch ohne Smartphone Zufriedenheit ausstrahlen kann. Nicole L. machte aus ihren eigenen Produkten belegte Brote für ihre Gäste, servierte Tee, schenkte Kräuterlikör ein und spielte auf dem selbst gebauten Akkordeon Sounds of Silence von Simon and Garfunkel. Nach zwei Monaten bedankte sie sich für das Foto. Sie musste erst das Vieh ins Tal treiben.



Germany, Hanau, 2018

Eines Abends schlenderte ich durch Hanau und blickte in das Schaufenster eines „Starfrisörs“, der fleißig seine Kunden verschönerte. Einer der Frisöre lachte und bat mich, einzutreten. Nach der Unterhaltung entstand eine Fotoseerie, die ich an den Chef des Hauses schickte. Er rief mich an, bedankte sich und lud mich zu einem Abendessen ein, wenn ich mal wieder in Hanau sein sollte. Seitdem war ich nicht wieder dort.



The Netherlands, Rotterdam, 2016

Jedes Mal, wenn ich mein Präsentationsleprello entfalte, löst dieses Porträt Wohlgefallen aus. Es ist Melissa H., die ich in Rotterdam in der Markthalle traf. Sie hat mir eine falsche E-Mail-Adresse aufgeschrieben, so dass ich ihr dieses Foto noch schuldig bin. So schnell komme ich auch nicht wieder nach Rotterdam, obwohl mich diese Stadt fasziniert hat.



Poland, Sztutowo (Stutthof), 2016

Erst neulich habe ich wieder etwas von Stutthof gelesen. Meine Mutter erzählte mir als Kind von den Grausamkeiten, die dort geschahen. Piotr Chruscielski ist Historiker in der Gedenkstätte KZ Stutthof. Er gehört zu den Mahnern, was die schrecklichste Epoche Europas betrifft. Von jeder Reise, die ich nach Polen unternahm, habe ich ein Stück Verantwortung mitgenommen für ein Engagement, dass diese Grausamkeiten nicht wieder geschehen können. Sie können jeden treffen,



Germany, Tübingen, 2015

Ramona Sahn traf ich in Tübingen. Spät in der Nacht erhielt ich eine SMS von ihr. Sie hätte gegoogelt und somit von meiner Tätigkeit und den Fotografien erfahren. Sie verstand etwas davon, denn sie stammt aus Rumänien und ihr Bruder hat gegen den Diktator Ceausescu gekämpft. Später erhielt ich die Nachricht, dass sie sich selbständig gemacht hat. Gerade jetzt habe ich gegoogelt: Sie ist Inhaberin des Geschäftes „Vom FASS“ am Tübinger Marktplatz. Wenn ich wieder einmal dort sein sollte....



Germany, Berlin, 2012

Das Kunsthaus Tacheles in Berlin, Oranienburger Straße, übte in den Jahren 1990 bis 2012, also während der Transformation, eine unbeschreibliche Faszination aus und besaß eine enorme künstlerische Ausstrahlungskraft. Im Jahr 2012 wurde das Haus geräumt. Ich schaute es mir kurz zuvor noch einmal an. In einem der Räume traf ich Resa Mashoodoi, einen Künstler aus dem Iran, der um seine Zukunft bangte.

Liebe Leser, fällt Ihnen etwas auf?

Obwohl ich Porträts aus vielen Ländern der EU ausgewählt habe, ist niemand von den Britischen Inseln dabei. An dem Tag, als ich diese Ausgabe fertigstellte, erhielt ich die Nachricht vom Wahlsieg Boris Johnsons und der britischen Tories. Ich las die Kommentare und die Pressestimmen aus den in der EU verbliebenen Staaten. Dabei stolperte ich über das Wort Personenkult. Sofort standen mir die Porträts von Stalin, Ulbricht und Honecker vor Augen. Sie lebten zu meiner Zeit und ich weiß genug, was das für mein Leben bedeutete.

Nach 30 nicht immer einfachen, aber freien Jahren scheint es, dass in einer bisher stabilen Demokratie Anstand, Aufrichtigkeit und Integrität die Verlierer sind. Wir können der in den letzten Jahren gewachsenen Porträtgalerie mit selbtherrlichen Herrschern ein weiteres Abbild hinzufügen.

Alle Abgebildeten in dieser Ausgabe erlebte ich als aufgeschlossene und freie Menschen.

Es wird keine Selbstverständlichkeit sein, dass es so bleibt.

Das Rezept für den Erhalt von Freiheit und Demokratie ist Mut und Aufklärung!

Viele Grüße! Bis zum nächsten Mal!

Siegfried Wittenburg

post@siegfried-wittenburg.de

Hiemit erlaube ich, diese Datei für **nicht kommerzielle** Zwecke an weitere Kontaktpersonen zu versenden und auch in gedruckter Form zu verbreiten.